

„Anglo-German-Stammtisch“ wechselt das Lokal

Sprachkenntnisse zwanglos auf „Vordermann“ bringen

Kein elitärer Klub – Schwellenangst ist unbegründet

Lemgo. Das Treffen des Anglo-German-Stammtisches hat bisher in der Gaststätte „Alt-Lemgo“ stattgefunden. Durch Umbau- und Renovierungsarbeiten in dem Lokal mußte die Gesprächsrunde den Standort wechseln und trifft sich nun erstmalig am Donnerstag, 24. September, und 20.30 Uhr im Klubzimmer der Gaststätte „Nonenstelle“. Das Meeting soll sich wie gewohnt regelmäßig am letzten Donnerstag eines jeden Monats zur gleichen Zeit am gleichen Ort fortsetzen.

Chris Hoyle, Erich Rübesamen und Gerhard Arend möchten dazu gern viele neue Interessenten begrüßen. Nach ihrer Meinung besteht absolut kein Grund zur Schwellenangst; und Scheu vor einem Klub, der weder elitäre Ansprüche erhebt noch feste Mitgliederzahlen hat. Der für jeden offene und freie Stammtisch wird zwanglos durchgeführt.

Die Zielsetzungen resultieren aus folgenden Überlegungen: Viele Personen aus dem englischsprachigen Raum leben in Lippe. Sie sind hier stationiert, verheiratet oder haben ihren Arbeitsplatz in Lemgo oder Detmold.

Auf der anderen – deutschen – Seite gibt es eine große Gruppe derer, die aus beruflichen Gründen die englische Sprache benötigen, aus schulischen Gründen etwas tun müssen und die nach einem Sprachkurs die Kenntnisse im freien Gebrauch anwenden wollen. Die größte Gruppe besteht aus denen, die „wieder etwas tun müssen“, weil sie früher in der Schule einmal Englisch gehabt haben, sich allerdings nicht

trauen, im direkten Gespräch den Anfang zu machen.

Engagierte Personen haben sich daran gemacht, diese Gruppe in neutraler Umgebung zwanglos zusammenzubringen. Allen Interessierten soll die Möglichkeit geboten werden, ihre Sprachkenntnisse anzuwenden, auszubauen, zu vertiefen, zu diskutieren, zu erzählen oder einfach nur zu verstehen.

Die bisherigen Teilnehmer können aus Erfahrung sagen, daß für jeden immer ein positives Ergebnis abgeleitet werden kann. Der eine hat seine Deutsch-Kenntnisse erweitert, der andere seine „Brocken“ Englisch, der nächste hat Kontakte aufgenommen, Freundschaften sind entstanden, Briefkontakte und Einladungen untereinander dabei herausgesprungen.

Und immer wieder stellen die Teilnehmer fest, daß durch den freien Gebrauch des Englischen die Hemmungen gegenüber dem plötzlichen Gebrauch des Englischen deutlich abgebaut werden.